

Klosterweg zeigt historische Verbindungen

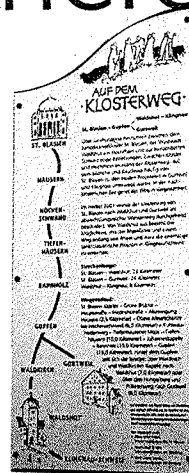
Weg zur inneren Einkehr

VON
CLAUS BINGOLD

St. Blasien ist weithin bekannt für seinen Dom, seine Dom- und Klosterkonzerte, die Domfestspiele und das Holzbildhauer-Symposium. Darüber hinaus ist die kleine Stadt Zentrum der Touristik-Region „St. Blasier Land“ im Naturpark Südschwarzwald, die sich bis an die Grenzen der Waldstadt Waldshut erstreckt. Auf Grund seiner zentralen Lage ist die Domstadt im oberen Alb tal auch Ausgangs- und Zielort vieler Wanderwege. Einer dieser Wanderwege ist der Klosterweg, der 2001 auf die Initiative von Horst Seipp aus Waldshut und Helmut Schmidt aus St. Blasien hin, unter Mitwirkung des Heimatforschers Claus-Peter Hilger und in Kooperation mit dem Schwarzwaldverein zum Wanderweg ausgewiesen wurde.

„Mit dem Klosterweg,“ so Horst Seipp, „wollen wir unter anderem an die bedeutende Rolle des Klosters in St. Blasien erinnern, die es für die Region bis zu seiner Stilllegung 1806,

im Zuge der Säkularisation, gespielt hat. Aber das Wandern auf dem historischen Pfad soll auch zur inneren Einkehr inspirieren und zum Nachdenken anregen.“ Der Weg, zunächst nur ein Saumpfad, verband das Kloster mit seinen Besitzungen bis hinunter nach Gurtweil und nach Klingnau in der benachbarten Schweiz. Diese Güter galt es zu beaufsichtigen und die anfallenden Abgaben einzutreiben. Kein Zufall ist sein Verlauf über Waldshut. Dort hatten die Mönche in regelmäßigen Abständen vor dem vorderösterreichischen „Waldamt“ vorzusprechen. Außerdem besaß das Kloster seit 1684 das Patronat über die Pfarrei in Waldshut. Der historische „Klosterweg“ stellte also eine wichtige und lebendige Verbindung dar, auf dem viele, für das Kloster wichtige, Ereignisse stattfanden. So zogen die Schweizer 1468 auf dem „Klosterweg“ gegen St. Blasien, die klösterlichen Kleinodien wurden während des Bau-



ernkrieges 1525 in die sichere Schweiz transportiert, Aufständische marschierten vor das Kloster. Schließlich benützten die Truppen Napoleons den Weg auf ihrem Marsch vom Rheintal in den Schwarzwald. 1761 wurde mit dem Ausbau des Pfades zur Fahrstraße begonnen.

Der rund 20 Kilometer lange „Klosterweg“, der bequem zu laufen ist, orientiert sich von St. Blasien bis Bannholz in der Gemeinde Weilheim an der

alten B 500, die wohl weitgehend auf der historischen Route verläuft. Der gelben Raute folgend führt der „Klosterweg“ von der „grünen Brücke“ aus in östliche Richtung über das Windbergtal nach Häusern. Weiter geht der „Klosterweg“ durch die Fußgängerunterführung unter der B 500 über den Wolfsbrunnenweg nach Höchenschwand. Herrliche Ausblicke auf das Alb tal und den Hotzenwald eröffnen

sich vom Kutterauhaldenweg und der Oberen Alb talschanze, bevor man zum Tiefenhäuserner Moor gelangt. Hier lohnt sich ein kleiner Rundgang auf dem Bohlenweg durch das Naturschutzgebiet.

Noch einmal muss dann die Bundesstraße bei Tiefenhäusern unterquert werden, bevor es über den Weilheimer Ortsteil Aisperg zum 780 Meter hohen Gupfen bei Bannholz geht. Von hier aus hat man eine wunderbare Aussicht auf die Abhänge des Schwarzwaldes, das Rheintal und die benachbarte Schweiz. 34 Ortschaften sind vom Gupfen aus zu sehen und, bei guter Sicht, ein imposantes Alpenpanorama.

Auf dem Gupfen muss sich der Wanderer nun entscheiden, ob er sich über Waldkirch nach Waldshut, oder über den alten „Prälatenweg“ nach Gurtweil wenden will, wo das Kloster St. Blasien früher eine Propstei unterhalten hatte. Ein letztes Stück „Klosterweg“ führt auf Schweizer Seite des Rheins noch nach Klingnau, wo die Benediktiner des Klosters St. Blasien einen Verwaltungssitz hatten.

Verlag und Herausgeber
SÜDKURIER-Medienhaus GmbH
Bismarckstr. 10
79761 Waldshut-Tiengen